

Fahrzeuge: Gewicht und Tempo machen den Lärm

Gabriela Suter, Präsidentin Lärmliga Schweiz, Nationalrätin

Jede siebte Person in der Schweiz ist von übermässigem Strassenverkehrslärm betroffen. Insgesamt leiden über 1.3 Millionen Menschen in allen Regionen unter Strassenlärm. Die gesundheitlichen Schäden sind enorm. An stark befahrenen Strassen ist das Risiko zu erkranken um bis zu 20 Prozent erhöht. An den Folgen des Lärms sterben in der Schweiz jährlich 500 Menschen, Tausende erkranken an Herz-/Kreislaufstörungen und Diabetes. Die Kosten für die Behandlung der an Lärm Erkrankten trägt die Allgemeinheit. Die volkswirtschaftlichen Kosten des Verkehrslärms betragen jährlich 2.7 Milliarden Franken.

Die Gesetzgebung verlangt, dass Strassenlärm prioritär an der Quelle bekämpft wird. Eine sehr effiziente und kostengünstige Massnahme ist die Temporeduktion. Die Einführung von Tempo 30 bewirkt eine Lärmreduktion gegenüber Tempo 50 von 3 dB, was einer Halbierung der Verkehrsmenge entspricht. Weitere wirksame Massnahmen zur Lärminderung an der Quelle sind der Einbau von lärmarmen Belägen und der Einsatz von leisen Reifen. Eine konsequente Kombination aller drei Massnahmen würde zu einer dauerhaften Reduktion von über 10 dB und damit zu einer Halbierung des Strassenlärms führen. Dies hätte auch positive Folgen für die Bestrebungen, im Siedlungsgebiet verdichtet zu bauen.

Auch die Autofahrenden haben es in der Hand, mit ihrem Kauf- und Fahrverhalten für mehr Ruhe zu sorgen. Leider zeigt der Trend momentan in die Gegenrichtung. In der Schweiz werden immer mehr schwere Fahrzeuge mit breiten Pneu verkauft. Je schwerer das Fahrzeug und je schneller gefahren wird, desto lauter ist es. Bereits ab 25 km/h sind die Rollgeräusche lauter als die Motorgeräusche. Ein grosses Ärgernis stellen zudem die vielen Fahrzeuge dar, die absichtlich unnötigen Lärm verursachen und für gesundheitsschädliche Lärmspitzen verantwortlich sind. Jedes zweite schwere Motorrad wird mit Auspuffklappen verkauft, und viele SUVs und Sportwagen haben darüber hinaus elektronische «Klang»-Verstärker.

Gabriela Suter ist SP-Nationalrätin und Mitglied der Kommission für Umwelt, Energie und Raumplanung (UREK-N). Als Präsidentin der Lärmliga Schweiz macht sie sich für die 1.3 Mio. lärmbeeinträchtigten Menschen in der Schweiz stark. Sie setzt sich für die Lärmbekämpfung an der Quelle ein. Mit ihren Vorstössen gegen übermässigen Auto- und Töfflärm und für die Einführung von Lärmblitzern erlangte die Aargauerin nationale Bekanntheit.